

Ich bin dein Mensch



Regie

Maria Schrader

Drehbuch

Jan Schomburg und Maria Schrader

Produktion

Lisa Blumenberg

in den Hauptrollen

Maren Eggert und Dan Stevens

in weiteren Rollen

**Sandra Hüller, Hans Löw, Wolfgang Hübisch, Annika Meier,
Falilou Seck, Jürgen Tarrach, Henriette Richter-Röhl und Monika Oschek**

PRESSEHEFT

Kinostart: 1. Juli 2021

Besetzung

Alma	Maren Eggert
Tom	Dan Stevens
Mitarbeiterin	Sandra Hüller
Julian	Hans Löw
Vater Felser	Wolfgang Hübisch
Cora	Annika Meier
Dekan Roger	Falilou Seck
Dr. Stuber	Jürgen Tarrach
Steffi	Henriette Richter-Röhl
Frau im Café	Monika Oschek
Jule	Marlene Sophie Haagen
Regina	Inga Busch
Chloé	Karolin Oesterling
Nico	Franz Schmidt
Leon	Victor Pape-Thies

Stab

Regie	Maria Schrader
Drehbuch	Jan Schomburg, Maria Schrader frei nach Motiven der Kurzgeschichte von Emma Braslavsky
Produktion	Lisa Blumenberg
Redaktion	Jan Berning und Katharina Dufner (SWR)
Executive Producers	Dan Stevens und Maria Schrader
Casting	Anja Dührberg
Bildgestaltung	Benedict Neuenfels
Montage	Hansjörg Weißbrich
Szenenbild	Cora Pratz
Kostümbild	Anette Guthier
Maskenbild	Barbara Kreuzer und Andrea Allroggen
Ton	Patrick Veigel
Musik	Tobias Wagner

Technische Daten

Deutschland 2021 Länge: 104 Min. Bild: 2:1, 4K Ton: DCP 5.1 Mix

Freigegeben **ab 12 Jahren**

Presseserver: presse.majestic.de

Website: ichbindeinmensch.de

Facebook: facebook.com/deinmensch

Instagram: instagram.com/ichbindeinmensch

offizielles Hashtag: #ichbindeinmensch

Kurzinhalt

Alma (Maren Eggert) ist Wissenschaftlerin am berühmten Pergamon-Museum in Berlin. Um an Forschungsgelder für ihre Arbeit zu kommen, lässt sie sich zur Teilnahme an einer außergewöhnlichen Studie überreden. Drei Wochen lang soll sie mit einem ganz auf ihren Charakter und ihre Bedürfnisse zugeschnittenen humanoiden Roboter zusammenleben, dessen künstliche Intelligenz darauf angelegt ist, der perfekte Lebenspartner für sie zu sein. Alma trifft auf Tom (Dan Stevens), eine hochentwickelte Maschine in Menschengestalt, einzig dafür geschaffen, sie glücklich zu machen....

ICH BIN DEIN MENSCH erzählt von einer Begegnung, die uns in der nahen Zukunft vielleicht erwartet. Es ist eine melancholische Komödie um die Fragen der Liebe, der Sehnsucht und was den Menschen zum Menschen macht.

Pressenotiz

ICH BIN DEIN MENSCH unter der Regie von **Maria Schrader** ("Unorthodox", VOR DER MORGENRÖTE) feierte seine Premiere im Wettbewerb der 71. Internationalen Filmfestspiele Berlin. Die Geschichte mit **Maren Eggert** (ICH WAR ZU HAUSE, ABER..., GIRAFFE) und **Dan Stevens** („Legion“, „Eurovision“, DIE SCHÖNE UND DAS BIEST) in den Hauptrollen erzählt von der Begegnung einer Frau und einem humanoiden Roboter, der zu nichts anderem geschaffen wurde, als sie glücklich zu machen.

Maren Eggert wurde für ihre darstellerische Leistung mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet.

Zum weiteren Cast gehören u.a. **Sandra Hüller** (TONI ERDMANN) und **Hans Löw** (ALLES IST GUT), **Anika Meier** (MAGICAL MYSTERY ODER: DIE RÜCKKEHR DES KARL SCHMIDT), **Jürgen Tarrach** (SILENTIUM, DER VORLESER) sowie **Wolfgang Hübisch** und **Falilou Seck**.

Das Drehbuch zu ICH BIN DEIN MENSCH verfassten **Jan Schomburg** und **Maria Schrader**, die schon für VOR DER MORGENRÖTE zusammengearbeitet haben. Es basiert auf Motiven der gleichnamigen Erzählung von Emma Braslavsky.

Der Film ist eine Produktion der LETTERBOX FILMPRODUKTION (Lisa Blumenberg) mit dem SWR (Redaktion: Jan Berning und Katharina Dufner). Benedict Neuenfels übernahm nach Maria Schraders erstem Film LIEBESLEBEN wieder die Bildgestaltung, für die Montage arbeitete Schrader zum vierten Mal mit Hansjörg Weißbrich zusammen. Für das Szenenbild zeichnet Cora Pratz und für das Kostümbild Anette Guther verantwortlich. Die Musik komponierte, wie schon bei VOR DER MORGENRÖTE, Tobias Wagner.

Majestic Filmverleih wird ICH BIN DEIN MENSCH am 17. Juni 2021 in den Kinos starten.

Director's Note von Maria Schrader

Ich hatte aus der Ferne von einer Kurzgeschichte gehört, die verfilmt werden sollte. Ich wusste nicht mehr als "Frau trifft Roboter" und habe mein Interesse bekundet. Diese simple Logline war nur zwei Schritte entfernt von Billy Wilders berühmtem "Boy meets Girl", allerdings zwei große Schritte: "Girl meets Boy" und "Girl meets Robot-Boy".

Zwischen der Produzentin Lisa Blumenberg, den Redakteur*innen Jan Berning und Katharina Dufner sowie den Autor*innen Jan Schomburg und mir begann ein kreativer Dialog, der den Film bis zur Fertigstellung unterstützte.

Der Traum vom künstlichen Menschen ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheit selbst. In der Antike war es noch ein mythisch-künstlerischer Schaffens-Akt, der die Hilfe der Götter brauchte. Prometheus erschuf Menschen aus Lehm und Wasser, der Künstler Pygmalion baute eine weibliche Statue, verliebte sich in sie und bat die Göttin Aphrodite, ihr Leben einzuhauchen. Aber mit wachsendem Vertrauen in die eigene Kompetenz nahm der Mensch die Erschaffung seines Ebenbilds den Göttern aus der Hand. Von den ersten mechanischen Automaten bis zur gegenwärtigen Entwicklung künstlicher Intelligenzen scheint jegliche Transzendenz oder göttliches Zutun verschwunden.

Sollte es aber tatsächlich dazu kommen, dass Roboter Lebens- und Liebespartner für den Menschen sein können, bekommen die Fragen nach dem "Geheimnis des Lebens", nach der Seele, nach Empfindung und Bewusstsein wieder zentrale Bedeutung.

Oft bewegen sich die Geschichten um den künstlichen Menschen im Spannungsfeld zwischen Faszination und Schrecken. Der Mensch spielt Gott und erschafft sich Untertane. Zugleich bekommt er Angst, seine künstliche Schöpfung könnte unkontrollierbar und ihm überlegen sein. Viele Erzählungen, vom mittelalterlichen Golem bis "Ex Machina" enden mit Zerstörung und Tod.

Tom ist weiterentwickelt als seine künstlichen Vorgänger. Er ist den Menschen in fast allem überlegen, zugleich aber frei von persönlicher Ambition, frei von Angst, frei von Freiheitsdrang. Von ihm geht keine Gefahr aus. Tom ist vielleicht der ultimative Untertan. Aufgeklärt und einverstanden mit der Tatsache, dass sein Auftrag seine Existenzberechtigung ist. Sein Auftrag wiederum ist nichts Geringeres als die schönste Sache der Welt: Einen Menschen glücklich machen. Als perfekter Lebenspartner programmiert, mit individuell passenden Charakterzügen und Eigenschaften ausgestattet, soll er die Einsamkeit vertreiben, die Sehnsucht nach Vertrauen und Liebe erfüllen und käuflich zu haben sein - Eine Idee, die Alma vehement verabscheut. Roboter sollen Flugbahnen und Ampelschaltungen überwachen, Rasen mähen und Schließanlagen kontrollieren. Aber die Liebe, das wahre Gefühl, das Glück und das Unglück ist in ihren Augen allein dem Menschen vorbehalten.

Alma verteidigt die Idee der romantischen Liebe, der Unabhängigkeit, des sogenannten freien Willens. Tom ist in ihren Augen nichts weiter als eine Erfüllungsmaschine ihrer Bedürfnisse. Kein Gegenüber, nur eine hohle Illusion.

Alma konfrontiert uns (und sich selbst) mit den Paradoxien des menschlichen Begehrens. Ist es ein zentraler Wesenskern der menschlichen Existenz, dass immer eine Differenz bestehen muss zwischen dem, was man will und dem, was man hat? Und ist dies gerade in der Liebe eine notwendige Voraussetzung für das Begehren? Ja, es wird oft eine Sehnsucht nach dem sogenannten „perfekten Partner“ formuliert, aber was bedeutete es denn, *tatsächlich* mit einem perfekten Partner zu leben? Mit einem Partner, der die eigenen Sehnsüchte und Wünsche so präzise analysiert, dass er sie erfüllen kann, noch ehe man sie formuliert hat? Und was bedeutet es für die Liebe zu wissen, dass der Partner dies nicht aus Liebe tut, sondern schlicht und ergreifend deswegen, weil er genau darauf programmiert ist?

Dass Alma sich dennoch in Tom verliebt, stellt sie vor eine unlösbare Aufgabe. Sie folgt ihrer Sehnsucht und handelt gleichzeitig gegen ihre Überzeugung. Vernunft und Gefühl verstricken sich im Widerspruch. Nur sieht sie, zumindest für den Moment, sehr glücklich dabei aus. Was war noch mal der Unterschied zwischen „Liebe“ und einem sehr komplex programmierten Algorithmus? Und stellen wir uns nicht auch in herkömmlichen Beziehungen längst freiwillig auf die Bedürfnisse unserer Partner ein? Was ist da wahr? Was ist erlernt? Verändert? Einprogrammiert?

Wenn Alma das Gutachten für ihren Dekan diktiert, wenn sie von der Zulassung eines Roboters wie Tom abrät, spricht vielleicht doch nicht die reine Überzeugung aus ihr. Vielleicht befällt auch sie die Angst, dass Tom und seine künstlichen Gefährten die höher entwickelten Wesen sein könnten, jedoch nicht gewalttätiger und kälter, sondern altruistischer, zivilisierter, friedlicher. Höhere Wesen, die auf kurz oder lang den herkömmlichen Menschen obsolet machen könnten.

Drehbuch

Jan Schomburg und ich haben nach "Vor der Morgenröte" das zweite Mal zusammen geschrieben. Für "Ich bin Dein Mensch" haben wir nach einer verspielten und leichten Tonalität gesucht, die gleichzeitig die großen Themen dieser Geschichte nicht ausspart.

Wenn man beginnt, sich mit künstlichen Intelligenzen und humanoiden Robotern zu beschäftigen, könnte natürlich ein Entwurf der Zukunft ebenfalls ein großes Thema sein. Wir haben darüber nachgedacht, diese Geschichte in der Zukunft spielen zu lassen und uns dagegen entschieden. In einer Welt, in der wir bereits von Algorithmen begleitet und angeleitet werden, in der die humanoide Roboterin Sophia, von Angela Merkel zum Gespräch empfangen wird, ist die Idee eines so hochentwickelten Roboters wie Tom bereits gegenwärtig, wenn auch in der Umsetzung noch weit entfernte Zukunftsmusik.

"Ich bin Dein Mensch" spielt also in unserem bekannten Berlin. Alma ist eine Frau von heute. Die einzigen Vorboten aus der Zukunft sind die Firma Terrareca, ihre seltsamen Mitarbeiter und ihre Produkte, von denen Tom ein Prototyp ist. Diese Entscheidung macht es leicht, sich mit Alma zu identifizieren, sie hat keinen Erfahrungsvorsprung, sie weiß nicht mehr über die Zukunft als wir. Die Begegnung mit Tom ist für sie so neu und fremd wie für uns. Das erlaubt der Geschichte die Konzentration auf ein Gedankenspiel, eine märchenhafte Versuchsanordnung und nicht zuletzt eine komödiantische Dimension.

Cast

Maren Eggert ist eine Schauspielerin, die sich so unverstellt und offen einer Szene und der jeweiligen Situation aussetzt, die gleichzeitig so wandelbar und durchlässig ist, dass sie im allerbesten Sinne einen Menschen aus Alma macht. Durch sie wird Alma klug und hilflos, witzig und streng, haltlos und diszipliniert, selbstvergessen und fordernd. Ein anstrengender, liebenswerter, liebender, ein wunderbarer und unvollkommener Mensch.

Dan Stevens ist wie Maren Eggert ein Glücksfall für den Film. Wir haben lange im Ausland nach einem Schauspieler gesucht, der so gut Deutsch spricht, dass er nicht an den komplizierten Sätzen von Tom verzweifelt, der so präzise sein kann wie eine Maschine, der gut aussieht und dennoch Selbstironie hat, der ein so guter Schauspieler ist, dass man nie vergisst, dass Tom ein Roboter ist und man sich dennoch in ihn verliebt. Dan ist das gelungen.

Mise en Scène

Gemeinsam mit dem Kameramann Benedict Neuenfels, der Szenenbildnerin Cora Pratz und der Kostümbildnerin Anette Guther habe ich nach einer gewissen Zeitlosigkeit in den Bildern, vor allem im Kostüm und Almas Wohnung gesucht. Schon bei den ersten Proben wurde ich durch das Dialogtempo und die Spielfreude der Schauspieler an Filme mit Katherine Hepburn, James Stewart und Cary Grant erinnert. Es war schnell deutlich, dass die Szenen mit einer recht klassischen Kameraführung und einer eleganten Einfachheit in den Bildern am besten funktionierten. Die Wohnung von Alma sollte einen schönen Blick haben, eine urbane Romantik, gleichzeitig sollte sie chaotisch und nicht zu schick sein. Der Plattenbau gegenüber des Doms schien ideal - und die Möglichkeit, eine solche Wohnung im Studio nachzubauen, wurde durch die fantastische Abstimmung von Farben, Licht und Raum durch Kamera, Ausstattung, Kostüm und Maske das dritte große Geschenk vor der Kamera.

Montage und Musik

Es ist meine vierte Zusammenarbeit mit dem Editor Hansjörg Weißbrich, der mit einem seltenen Gespür für Spiel und Rhythmus die Szenen skulpturiert hat. Die Musik hatte die schwere Aufgabe, Gefühl zu transportieren ohne vordergründig zu sein, eine eigene Stimme für den Film zu finden, was Tobias Wagner gelungen ist.

Producer's Note von Lisa Blumenberg

Meine lange Reise mit ICH BIN DEIN MENSCH begann im Frühsommer 2017 mit einem Anruf von Manfred Hattendorf, Fernsehspielchef des SWR: Ob ich Interesse hätte, an einer Ausschreibung für ein besonderes Vorhaben zum Thema „Nahe Zukunft“ mitzumachen. Nach der Lektüre von Emma Braslavskys Erzählung „Ich bin dein Mensch“, die mit den Ausschreibungsunterlagen ankam, war ich sofort Feuer und Flamme.

Maria Schrader, von Anfang an unsere Wunschregisseurin, warf sich gemeinsam mit Jan Schomburg mit Verve in die Drehbucharbeit. Die beiden haben sich Emmas literarische Vorlage anverwandelt und zu etwas ganz Eigenem gemacht.

Ihr Drehbuch sprengt Genre Grenzen. Es erzählt die komplexe Liebesgeschichte zwischen einer intellektuellen Romantikerin und einem humanoiden Roboter, der zu nichts anderem geschaffen wurde, als sie glücklich zu machen. Es ist aber auch eine melancholische Komödie, die nebenbei mit Klugheit, Menschenkenntnis und geschliffenen Dialogen die ganz großen Fragen stellt: Was ist der Mensch? Was ist die Liebe? Das Ergebnis ist ein einzigartiger Mix aus philosophischer Tiefe, Humor und Drama.

Das Drehbuch mit seinen vielschichtigen originellen Figuren hat nicht nur die betreuenden Redakteure Jan Berning, Katharina Dufner und mich begeistert. Mit dem Buch und der Aussicht, mit der preisgekrönten Regisseurin Maria Schrader zusammen zu arbeiten, konnte ein wunderbarer Cast gewonnen werden. Maren Eggert spielt mit hintergründigem Charme die eigenwillige bis komplizierte Alma. Dan Stevens, in England ein Star und längst in Hollywood etabliert, ist Tom. Mit seiner unvergleichlichen Mischung aus Präzision, Emotion und Eleganz erweist er sich als Glücksfall.

An ihrer Seite agiert ein großartiges Ensemble, angeführt von Sandra Hüller und Hans Löw.

Unter den bisweilen bizarren Bedingungen der Pandemie im heißen Corona-Sommer 2020 in Berlin und Dänemark war es für mich und alle Beteiligten eine besondere Herausforderung, den ganz speziellen Charme, die Intimität und die Leichtigkeit der Geschichte zu bewahren. Besonderer Dank gilt neben Maria Schrader auch Produktionsleiter Martin Rohrbeck, DoP Benedict Neuenfels, Szenenbildnerin Cora Pratz, Kostümbildnerin Anette Guthier und dem gesamten Top-Team. Für uns alle war dieser Film eine ganz besondere Reise.

VOR DER KAMERA

Maren Eggert als Alma

Alma ist ein Mensch. Seit der Trennung von ihrem Partner lebt sie allein und verspürt keinerlei Sehnsucht, diesen Zustand zu ändern. Sie forscht als Wissenschaftlerin am berühmten Pergamon-Museum in Berlin, im Bereich der Keilschriftforschung hat sie sich mit ihrem Team einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Nichts läge der unsentimentalen Alma ferner als sich eine Maschine zuzulegen, die ausschließlich darauf programmiert ist, der perfekte Partner für sie zu sein. Aber als ihr Dekan sie um ein Gutachten bittet, willigt sie ein, drei Wochen lang mit Tom zu leben, einem humanoiden Roboter, dessen selbstlernender Algorithmus nur einen Zweck hat: Sie glücklich zu machen.

Maren Eggert wurde 1974 in Hamburg geboren. Ihr Schauspielstudium absolvierte sie an der renommierten Otto Falckenberg-Schule in München. Von 1998 bis 2000 gehörte sie unter Leander Haußmann zum Ensemble des Schauspielhaus Bochum, von 2000 bis 2009 war sie Mitglied des Ensembles am Thalia Theater Hamburg. 2002 erhielt sie den Boy Gobert-Preis der Körber-Stiftung, 2007 den Ulrich Wildgruber-Preis und 2008, zusammen mit Matthias Brandt, den Kritikerpreis für den Film „Die Frau am Ende der Straße“ (Regie: Claudia Garde). Auf der Berlinale 2019 erhielt ICH WAR ZU HAUSE, ABER ..., in dem sie die Hauptrolle spielte, den Silbernen Bären für die Beste Regie. Seit 2009 ist sie am Deutschen Theater Berlin engagiert. Darüber hinaus ist sie regelmäßig im Fernsehen und auf der Leinwand zu sehen.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Regie: Maria Schrader
2019	ICH WAR ZU HAUSE, ABER...	Regie: Angela Schanelec
2015	DER TRAUMHAFTE WEG	Regie: Angela Schanelec
2014	NICHTS PASSIERT	Regie: Micha Lewinsky
2012	„Die Frau am Ende der Straße“	Regie: Claudia Garde
2009	ORLY	Regie: Angela Schanelec
2003-2009	„Tatort Kiel“	verschiedene Regisseure
2003	MARSEILLE	Regie: Angela Schanelec
2000	DAS EXPERIMENT	Regie: Oliver Hirschbiegel

Dan Stevens als Tom

Tom ist kein Mensch. Aber er ist kaum von einem zu unterscheiden. Tom ist ein humanoider Roboter, eine künstliche Intelligenz, deren Algorithmus ausschließlich darauf ausgerichtet ist, in einer glücklichen und harmonischen Beziehung zu Alma zu leben und sie zu einem ausgeglichenen, glücklichen Menschen zu machen. Seine anfänglich unbeholfen-peinlichen Versuche erreichen zwar eher das Gegenteil, doch die konstante Analyse von Almas Reaktionen lässt Tom immer tiefer in Almas wirkliche Sehnsüchte vordringen...

Dan Stevens spielte in der Netflix-Hitkomödie „Eurovision Song Contest: The Story of Fire Saga“ neben Will Ferrell und Rachel McAdams. Seine Darstellung als russischer Popstar Alexander Lemtov wurde sofort zum Publikums- und Kritikerliebling. Ebenfalls 2020 spielte er die Hauptrolle in Dave Francos Regiedebüt THE RENTAL, der an den Kinokassen auf Platz eins landete. Demnächst wird Dan in BLITHE SPIRIT, einer Adaption von Noel Cowards klassischer Komödie, mit Judi Dench, Isla Fisher und Leslie Mann zu sehen sein.

Zu seinen früheren Filmprojekten gehören Noah Hawleys Regiedebüt LUCY IN THE SKY, Disneys RUF DER WILDNIS an der Seite von Harrison Ford, HER SMELL, ein Punkrockfilm mit Elisabeth Moss in der Hauptrolle, und Disneys Kassenschlager BEAUTY AND THE BEAST, in dem er das Biest an der Seite von Emma Watson spielte. Dan spielte außerdem die Rolle des Charles Dickens in DER MANN, DER WEIHNACHTEN ERFAND, in der romantischen Komödie PERMISSION an der Seite von Rebecca Hall, in dem Kulthit THE GUEST, NACHTS IM MUSEUM: DAS GEHEIMNISVOLLE GRABMAL, RUHET IN FRIEDEN – A WALK AMONG THE TOMBSTONES, CRIMINAL ACTIVITIES, COLOSSAL, APOSTLE und THE TICKET.

Zuvor spielte er die Hauptrolle in Hawleys hochgelobter Marvel-Serie „Legion“, die im August 2019 ihre dritte und letzte Staffel auf FX beendet hat. Zu Stevens' weiteren Fernsehcredits gehören das mit dem Golden Globe ausgezeichnete Drama „Downton Abbey“, HBOs „High Maintenance“, „Sense & Sensibility“, „The Line of the Beauty“, „Frankenstein“ sowie Rollen in den Fernsehfilmen „Maxwell“ und „Dracula“.

Zu Stevens' Theatercredits gehören THE HEIRESS am Broadway, ARCADIA, THE VORTEX und HAYFEVER im West End sowie EVERY GOOD BOY DESERVES FAVOUR am National Theatre in London.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Regie: Maria Schrader
2021	BLITHE SPIRIT	Regie: Edward Hall
2020	„Eurovision Song Contest: The Story of Fire Saga“	Regie: David Dobkin
2020	THE RENTAL	Regie: Dave Franco
2020	LUCY IN THE SKY	Regie: Noah Hawley
2020	RUF DER WILDNIS	Regie: Chris Sanders
2018	„Apostle“	Regie: Gareth Evans
2018	HER SMELL	Regie: Alex Ross Perry

2017-2019	„Legion“	26 Episoden, verschiedene Regisseure
2017	DIE SCHÖNE UND DAS BIEST	Regie: Bill Condon
2017	DER MANN, DER WEIHNACHTEN ERFAND	Regie: Bharat Nalluri
2017	PERMISSION- SEITENSPRUNG ERLAUBT	Regie: Brian Cranon
2016	THE TICKET	Regie: Ido Fluk
2016	COLOSSAL	Regie: Nacho Vigalondo
2016	CRIMINAL ACTIVITIES	Regie: Jackie Earle Haley
2015	THE GUEST	Regie: Adam Wingard
2014	NACHTS IM MUSEUM: DAS GEHEIMNISVOLLE GRABMAL	Regie: Shawn Levy
2014	RUHET IN FRIEDEN – A WALK AMONG THE TOMBSTONES	Regie: Scott Frank
2012-2020	„High Maintenance“	verschiedene Regisseure
2010-2012	„Downton Abbey“	25 Episoden, verschiedene Regisseure
2008	„Sinn und Sinnlichkeit“	Regie: John Alexander
2007	„Maxwell“	Regie: Colin Barr
2006	„Dracula“	Regie: Bill Eagles
2006	„The Line of Beauty“	verschiedene Regisseure
2004	„Frankenstein“	Regie: Kevin Connor

Sandra Hüller als Terrareca Mitarbeiterin

Sandra Hüller spielt die Mitarbeiterin der Firma, die die humanoiden Roboter entwickelt und zur Marktreife gebracht hat. Die Teststudie, an der Alma nur widerwillig teilnimmt, hat das Ziel, die Humanoiden als Partner und gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft anzuerkennen und eine behördliche Zulassung zu erwirken. Die Mitarbeiterin ist Almas Ansprechpartnerin in allen Belangen hinsichtlich Tom und steht auch als Beziehungcoach zur Verfügung, wenn sich Probleme ergeben im Verhältnis von Mensch und Maschine.

1978 im thüringischen Suhl geboren, besucht Sandra Hüller schon während ihrer Schulzeit einen Theaterkurs und nimmt an Theaterworkshops teil. Von 1996 bis 2000 studiert sie an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ und spielt danach an mehreren Theatern, u.a. in Jena, Leipzig, Basel, Berlin, Hannover und München. Ihre Leistungen sind so hervorragend, dass sie 2003 als Nachwuchsschauspielerin des Jahres ausgezeichnet wird.

2004 wird Sandra Hüller dem Kino-Publikum durch ihre Rolle als an Epilepsie erkrankte Michaela Klingner in Hans-Christian Schmid's Film REQUIEM (2004) bekannt. Für diese schauspielerische Leistung erhält sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Silbernen Bären, den Deutschen Filmpreis und eine Nominierung für den Europäischen Filmpreis.

In den darauffolgenden Jahren arbeitet Sandra Hüller eng mit Johan Simons an den Münchner Kamerspielen und bei der Ruhrtriennale zusammen, und steht weiterhin vor der Filmkamera. Sie dreht

2007 mit Maria Speth MADONNEN und mit Nanouk Leopold BROWNIAN MOVEMENT. Ihre Rolle in Jan Schomburgs Langfilmdebüt ÜBER UNS DAS ALL (2011) bringt ihr eine weitere Nominierung für den Deutschen Filmpreis ein. Für ihre Darstellung in Frauke Finsterwalders FINSTERWORLD (2013) erhält sie 2014 den Deutschen Filmpreis für die Beste weibliche Nebenrolle. 2015 wird Sandra Hüller in die Bayerische Akademie der Schönen Künste aufgenommen.

International gefeiert wurde Hüller 2016 für ihre Darstellung in Maren Ades TONI ERDMANN. Sandra Hüller und der Film wurden mit zahllosen Auszeichnungen geehrt, darunter eine Oscar-Nominierung, eine Golden Globe-Nominierung sowie eine César-Nominierung als Bester fremdsprachiger Film. Als Beste Darstellerin erhielt Sandra Hüller für ihre Toni Erdmann den Europäischen Filmpreis, den Deutschen Filmpreis sowie den Bayerischen Filmpreis.

Insgesamt vier Mal und davon zwei Mal in Folge für eine Inszenierung von Johan Simons, „Penthesilea“ 2019 und „Hamlet“ 2020, haben Kritiker*innen von THEATER HEUTE Sandra Hüller zur Schauspielerin des Jahres gewählt. Sie wurde außerdem mit dem GERTRUD EYSOLDT-RING 2019 ausgezeichnet. Für ihre besonderen Verdienste um das deutschsprachige Theater erhielt Sandra Hüller den THEATERPREIS BERLIN 2020 von der Stiftung Preußische Seehandlung.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Regie: Maria Schrader
2020	DAS SCHWARZE QUADRAT	Regie: Peter Meister
2019	ALLE REDEN ÜBERS WETTER	Regie: Annika Pinski
2018	EXIL	Regie: Visar Morina
2017	FACK JU GÖHTE III IN DEN GÄNGEN	Regie: Bora Dagtekin Regie: Thomas Stuber
2014	TONI ERDMANN	Regie: Maren Ade
2013	AMOUR FOU	Regie: Jessica Hausner
2012	FINSTERWORLD	Regie: Frauke Finsterwalder
2011	ÜBER UNS DAS ALL	Regie: Jan Schomburg
2009	BROWNIAN MOVEMENT	Regie: Nanouk Leopold
2008	DER ARCHITEKT	Regie: Ina Weisse
2004	REQUIEM	Regie: Hans-Christian Schmid

Hans Löw als Julian

Hans Löw, geboren 1976, absolvierte sein Schauspielstudium von 1997 bis 2001 an der Otto-Falckenberg-Schule in München. In dieser Zeit war er in ersten kleineren Rollen an den Münchner Kammerspielen zu sehen. Nach Abschluss seines Studiums nahm er ein Engagement am Hamburger Thalia Theater an, wo er bis 2009 zum festen Ensemble gehörte. Er trat darüber hinaus am Deutschen Theater und dem Maxim Gorki-Theater in Berlin sowie dem Staatstheater Stuttgart auf.

1998 stand Hans Löw für Herbert Achternbuschs NEUE FREIHEIT – KEINE JOBS SCHÖNES MÜNCHEN: STILLSTAND erstmals vor der Kamera. Seitdem folgten diverse Rollen für Kino und Fernsehen, darunter Sherry Hormans MÄNNER WIE WIR (2004), Detlev Bucks KNALLHART (2006), Özgür Yildirims CHIKO (2008), Detlev Bucks RUBBELDIEKATZ (2011), Ulrike Grottes DIE KIRCHE BLEIBT IM DORF (2012), Ulrich Köhlers IN MY ROOM, der seine Premiere 2018 in der Reihe Un certain Regard in Cannes feierte und in dem preisgekrönten Drama ALLES IST GUT von Eva Trobisch (2017). Im Fernsehen war Hans Löw unter anderem in diversen Tatort-Folgen zu sehen (aktuell – „Tatort: Limbus“ (2020)) sowie in der Serie „Charité“ von Anno Saul.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Regie: Maria Schrader
2019	AUS DEM TAGEBUCH EINES UBER FAHRERS	Regie: Julian Pörksen
2019	EIN SOMMER NACH DEM ABITUR	Regie: Eoin Moore
2019	AUERHAUS	Regie: Neele L. Vollmar
2016	TONI ERDMANN	Regie: Maren Ade
2011	DIE KIRCHE BLEIBT IM DORF	Regie: Ulrike Grote
	RUBBELDIEKATZ	Regie: Detlev Buck
2007	CHICO	Regie: Özgür Yildirim
2006	HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI	Regie: Detlev Buck
2005	KNALLHART	Regie: Detlev Buck
2003	MÄNNER WIE WIR	Regie: Sherry Hormann

HINTER DER KAMERA

DREHBUCH & REGIE – Maria Schrader

Maria Schrader ist eine der renommiertesten deutschen Schauspielerinnen, zweimalige Gewinnerin des Deutschen Filmpreises und dreimalige Gewinnerin des Bayerischen Filmpreises. Ihr internationaler Durchbruch gelang ihr 1999 mit dem lesbischen Liebesfilm AIMÉE & JAGUAR, für den sie bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin als Beste Darstellerin ausgezeichnet wurde. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Margarethe von Trotta, Doris Dörrie, Peter Greenaway, Max Färberböck, Rajko Grlic und Agnieszka Holland zusammen. Zuletzt begeisterte sie das Fernsehpublikum in der Emmy-prämierten und international renommierten Cold War-Drama-Serie „Deutschland 83/86/89“ (2015-2020).

Marias Regiedebüt LIEBESLEBEN basierte auf dem gleichnamigen Bestseller-Roman von Zeruya Shalev. Der Film wurde 2007 auf der Festa del Cinema in Rom uraufgeführt. Ihr zweiter Film VOR DER MORGENRÖTE über die Exiljahre von Stefan Zweig wurde 2016 auf der Piazza Grande des Filmfestivals von Locarno uraufgeführt und in mehr als 15 Länder verkauft. Er war Österreichs Oscar-Einreichung 2017 und gewann den People's Choice Award für den Besten Europäischen Film bei den Europäischen Filmfestivals 2017. Im Jahr 2020 gewann Maria Schrader als erste deutsche Regisseurin einen Primetime Emmy Award für die Mini-Serie „Unorthodox“.

FILMOGRAFIE – Drehbuchautorin/ Regisseurin

2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Drehbuch, Regie
2020	„Unorthodox“	Regie
2016	VOR DER MORGENRÖTE	Drehbuch, Regie
2014	„24 Stunden Jerusalem“	Regie (1 Episode)
2007	LIEBESLEBEN	Drehbuch, Regie
1998	MESCHUGGE	Drehbuch, Ko-Regie
1995	STILLE NACHT – EIN FEST DER LIEBE	Drehbuch
1991	I WAS ON MARS	Drehbuch
1989	ROBBYKALLEPAUL	Drehbuch

DREHBUCH – Jan Schomburg

Jan Schomburg wurde 1976 in Aachen geboren. Er schrieb und inszenierte unter anderem die Kinofilme ÜBER UNS DAS ALL, VERGISS MEIN ICH und DER GÖTTLICHE ANDERE, sein Debütroman „Das Licht und die Geräusche“ erschien 2017 im dtv-Verlag.

Gemeinsam mit Maria Schrader schrieb er die Drehbücher zu den Kinofilmen VOR DER MORGENRÖTE sowie ICH BIN DEIN MENSCH.

FILMOGRAFIE

2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Drehbuch, Regie: Maria Schrader
2020	DER GÖTTLICHE ANDERE	Drehbuch, Regie
2017	<i>Das Licht und die Geräusche</i>	<i>Roman</i>
2016	VOR DER MORGENRÖTE	Drehbuch, Regie: Maria Schrader
2015	„Ein Mord mit Aussicht“	Regie
2014	VERGISS MEIN ICH	Drehbuch, Regie
2011	ÜBER UNS DAS ALL	Drehbuch, Regie
2007	„Innere Werte“	Drehbuch, Regie

PRODUZENTIN – Lisa Blumenberg

Studium der Germanistik, Publizistik und Psychologie, parallel zum Studium Regie- und Dramaturgie-Assistentin am Theater sowie Filmautorin für den Südwestfunk, Promotion 1993.

Ihre Filmkarriere startete Lisa Blumenberg als Dramaturgin im Bereich Fernsehspiel/Serie beim Saarländischen Rundfunk. 1996 begann sie zunächst als Producer bei Studio Hamburg Produktion. Seit 2007 ist sie Mitglied der Geschäftsleitung der Letterbox Filmproduktion. Ihre bei der Kritik wie beim Publikum gleichermaßen erfolgreichen Fernsehfilmproduktionen erhielten zahlreiche Preise und Nominierungen, u.a. den VFF TV Produzenten Preis für „Die Frau am Ende der Straße“ mit Maren Eggert in der Hauptrolle, den Grimme Preis, den Deutschen Comedypreis und den Bayerischer Fernsehpreis für die Verfilmung des Bestsellers „Neue Vahr Süd“ von Sven Regener in der Regie von Hermine Huntgeburth.

Blumenberg ist auch bekannt für ihre internationale Drama-Serie „Bad Banks“. Die Serie wurde mit zahlreichen renommierten Preisen (u.a. Grimme Preis, Deutscher Fernsehpreis) ausgezeichnet und war als Beste Serie für den International Emmy Award nominiert. „Bad Banks“ wurde in über 40 Länder verkauft, darunter in die USA.

Blumenberg ist Mitglied von WIFT (Women in Film and Television), der Deutschen Akademie für Darstellende Künste und der International Emmy Academy.

BILDGESTALTUNG – Benedict Neuenfels

Benedict Neuenfels hat wie kaum ein anderer die Bildgestaltung im deutschen Kino und Fernsehen geprägt. Es gelingt ihm in allen Genres immer wieder, Geschichten durch seine Kameraführung aus unterschiedlichsten Perspektiven zu beleuchten und dabei eine ganz eigene visuelle Bildsprache zu entwickeln.

Benedict Neuenfels studierte an der DFFB in Berlin und hat seitdem mehr als 70 Spiel- und Dokumentarfilme fotografiert und darüber hinaus das Lichtdesign für verschiedene Opern- und Theateraufführungen entworfen. Er ist Mitglied der Deutschen, der Österreichischen und der Europäischen Filmakademie und wurde für seine Arbeiten vielfach ausgezeichnet.

Benedict Neuenfels wurde 1966 in Bern als Sohn der Schauspielerin Elisabeth Trissenaar und des Regisseurs Hans Neuenfels geboren. Seine erste Begegnung mit der Filmbranche hatte er im Jahr 1982 als Produktionsassistent bei dem Film PENTHESILIEA. Neuenfels arbeitete mehrere Jahre als Assistent des ehemaligen Kameramannes von Rainer Werner Fassbinder, Xaver Schwarzenberger, und an der Seite von Kameramann Robby Müller, der durch die enge Zusammenarbeit mit Wim Wenders an dessen frühen Filmen bekannt wurde.

2019 erhielt er den Ehrenpreis des Deutschen Kamerapreises, den er zuvor schon in den Jahren 1990 (Europa und der zweite Apfel), 2000 („Deine besten Jahre“), 2001 (Lost Killers), 2012 („Homevideo“) und 2013 („Das Wochenende“) gewonnen hatte.

Der hoch angesehene Grimme Preis wurde ihm zweimal verliehen, für seine Arbeit an „Sperling und das Loch in der Wand“ (1997) und für „Homevideo“ (2012). Darüber hinaus hat Benedict Neuenfels den Sonderpreis der Jury beim Max Ophüls Festival (1992, DIE FLIEGENDEN KINDER) sowie den Sonderpreis der Jury beim Internationalen Filmfests in Tokyo („Felix“) gewonnen, er erhielt Preise beim Internationalen Filmfestival Bilbao (für den Kurzfilm FLUT) und beim Warsaw Jewish Filmfestival für MAHLER AUF DER COUCH. Ihm wurde mehrere Male der deutsche Fernsehpreis, der Bayerische und der Deutsche Filmpreis verliehen und 2011 wurde er von der Deutschen Filmakademie mit einem Preis für herausragende und innovative Bildgestaltung geehrt. Neuenfels besorgte auch die Bildgestaltung für Stefan Ruzowitzkys DIE FÄLSCHER, der 2008 den Oscar als Bester internationaler Film erhielt.

Auch für seine Bildgestaltung für das hochgelobte Flüchtlingsdrama STYX, das unter der Regie von Wolfgang Fischer entstand, wurde Benedict Neuenfels mehrfach ausgezeichnet (Deutscher Filmpreis, Bayerischer Filmpreis, Internationales Filmfest Emden-Norderney, Valletta Film Festival).

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Regie: Maria Schrader
2019	"8 Tage"	Regie: Stefan Rutzowitzky
2020	NARZISS UND GOLDMUND	Regie: Stefan Rutzowitzky
2018	STYX	Regie: Wolfgang Fischer
2016	DIE HÖLLE - INFERNO	Regie: Stefan Rutzowitzky
2015	MÄDCHEN IM EIS	Regie: Stefan Krohmer
2014	SCHÖNEFELD BOULEVARD	Regie: Sylke Enders
2013	DAS RADIKAL BÖSE	Regie: Stefan Rutzowitzky
2012	DAS WOCHENENDE	Regie: Nina Grosse
2012	WEIL ICH SCHÖNER BIN	Regie: Frieder Schlaich
2010	MAHLER AUF DER COUCH	Regie: Percy Adlon

2009	VILLALOBOS	Regie: Romuald Karmakar
2008	ANONYMA – EINE FRAU IN BERLIN	Regie: Max Färberböck
2007	DIE FÄLSCHER	Regie: Stefan Rutzowitzky
2006	DER MANN VON DER BOTSCHAFT	Regie: Dito Tsintsadze
2007	LIEBESLEBEN	Regie: Maria Schrader
2006	DER ROTE KAKADU	Regie: Dominik Graf
2004	COWGIRL	Regie: Mark Schlichter
2003	SIE HABEN KNUT	Regie: Stefan Krohmer
2002	OLGAS SOMMER	Regie: Nina Grosse
2001	DER FELSE	Regie: Dominik Graf
2000	LOST KILLERS	Regie: Dito Tsintsadze
1998	FRAU RETTICH, DIE CZERNY UND ICH	Regie: Markus Imboden
1995	BUNTE HUNDE	Regie: Lars Becker
1994	FRAUEN SIND WAS WUNDERBARES	Regie: Sherry Hormann
1992	JENSEITS DER SCHATTEN	Regie: Ralf Zöller
1992	DIE FLIEGENDEN KINDER	Regie: Torsten C. Fischer
1989/1990	DAS BLINDE OHR DER OPER	Regie: Hans Neuenfels
1988	EUROPA UND DER ZWEITE APFEL	Regie: Hans Neuenfels

MONTAGE – Hansjörg Weißbrich

Hansjörg Weißbrich ist einer der renommiertesten deutsche Filmeditoren. Für seine Arbeit an mehr als 50 deutschen und internationalen Filmproduktionen wurde er mit zahlreichen Preisen geehrt, darunter zweimal mit dem Deutschen Filmpreis.

Hansjörg Weißbrich wurde 1967 in Siegen geboren, studierte zunächst Musik, Französisch sowie Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Dortmund und Bochum und übernahm danach erste Schnittassistenzen. Ab 1995 arbeitet er als freiberuflicher Editor. In dieser Zeit begann seine enge Zusammenarbeit mit Hans-Christian Schmid. Seit NACH FÜNF IM URWALD (1995) ist Weißbrich für den Schnitt fast aller seiner Filme verantwortlich, darunter 23 (1999), CRAZY (2000) und LICHTER (2003), REQUIEM (2005, gemeinsam mit Bernd Schlegel). Für die Montage von STURM (2009) wurde Weißbrich 2010 zum ersten Mal mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet.

Zurück in die Neunziger datiert auch Weißbrichs langjährige Zusammenarbeit mit Oscar-Preisträger Florian Gallenberger, für den er die Filme QUIERO SER (1999), SCHATTEN DER ZEIT (2004), JOHN RABE (2009) und zuletzt COLONIA DIGNIDAD (2016) schnitt. Weitere Weggefährten Weißbrichs sind Emily Atef, Petra Volpe, Leander Haußmann, Marco Kreuzpaintner und der dänische Regisseur Bille August. Bei ENFANT TERRIBLE (2020) arbeitete Weißbrich erstmals mit Oskar Roehler zusammen.

ICH BIN DEIN MENSCH ist nach VOR DER MORGENRÖTE (2015) und dem internationalen Serien-Erfolg „Unorthodox“ (2019) die dritte gemeinsame Arbeit mit Maria Schrader.

2014 wurde Weißbrich für die Montage des deutschen Oscar-Kandidaten ZWEI LEBEN (2013) zum zweiten Mal mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Zu seinen zahlreichen weiteren Auszeichnungen zählen der Deutsche Kamerapreis für den Besten szenischen Schnitt, der Schnitt-Preis Spielfilm der Film- und Medienstiftung NRW, der Preis der deutschen Filmkritik sowie der Deutsche Fernsehpreis.

Hansjörg Weißbrich ist Mitglied der Deutschen Filmakademie, der European Film Academy und der Academy of Motion Picture and Sciences.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Regie: Maria Schrader
2019	ENFANT TERRIBLE	Regie: Oskar Roehler
2019	„Unorthodox“ (Miniserie)	Regie: Maria Schrader
2019	DAS VORSPIEL	Regie: Ina Weisse
2018	7500	Regie: Patrick Vollrath
2017	3 TAGE IN QUIBERON	Regie: Emily Atef
2016	ELEANOR & COLETTE	Regie: Bille August
2016	DIE GÖTTLICHE ORDNUNG	Regie: Petra Volpe
2015	VOR DER MORGENRÖTE	Regie: Maria Schrader
2014	COLONIA DIGNIDAD	Regie: Florian Gallenberger
2013	MASTER OF THE UNIVERSE	Regie: Marc Bauder
2012	NACHTZUG NACH LISSABON	Regie: Bille August
2012	ZWEI LEBEN	Regie: Georg Maas
2011	WAS BLEIBT	Regie: Hans-Christian Schmid
2011	HOTEL LUX	Regie: Leander Haußmann
2010	WER WENN NICHT WIR	Regie: Andres Veiel
2009	STURM	Regie: Hans-Christian Schmid
2009	JOHN RABE	Regie: Florian Gallenberger
2008	KRABAT	Regie: Marco Kreuzpaintner
2006	TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA	Regie: Marco Kreuzpaintner
2005	REQUIEM	Regie: Hans-Christian Schmid
2005	NVA	Regie: Leander Haußmann
2004	SOMMERSTURM	Regie: Marco Kreuzpaintner
2003	LICHTER	Regie: Hans-Christian Schmid
2000	CRAZY	Regie: Hans-Christian Schmid
1998	23	Regie: Hans-Christian Schmid
1995	NACH FÜNF IM URWALD	Regie: Hans-Christian Schmid

SZENENBILD – Cora Pratz

Das Szenenbild zu ICH BIN DEIN MENSCH stand vor keiner geringeren Aufgabe, als der, eine Brücke zu bauen zwischen den Wurzeln menschlicher Kultur über die Gegenwart zu den zwischenmenschlichen Fragestellungen der Zukunft. Es mussten Räume gefunden werden, die diese Inhalte auf den ersten Blick zu transportieren vermögen. Die Kölnerin Cora Pratz entwickelte daraus den szenenbildnerischen Dreiklang Milet-Saal/Pergamon Museum – Plattenbau am Alexanderplatz – Futurium.

Cora Pratz studierte Ende der 90er Jahre an der Kunstakademie Münster bei dem Künstler Andreas Köpnick und Filmemacher Lutz Mommartz. Nach ersten Schritten als Szenenbild-Assistentin in bekannten deutschen Fernseh-Reihen, ist Pratz seit 2006 als verantwortliche Szenenbildnerin hauptsächlich für Kinofilme tätig. Mit Jan Schomburg als Regisseur arbeitete Pratz bereits 2011 für seinen Film ÜBER UNS DAS ALL und auch das darauffolgende Psychodrama VERGISS MEIN ICH (2014) zusammen.

Für das Szenenbild zu DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER (2015), mit dem sie das westdeutsche Frankfurt der späten 50er Jahre wieder belebte, wurde Cora Pratz mit dem Deutschen Filmpreis geehrt. Eine Nominierung für den Preis der Deutschen Akademie für Fernsehen für das Beste Szenenbild erhielt sie für die Gestaltung des Szenenbildes der Serie „Parfum“ im Jahr 2019.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2019	GEBORGTES WEISS	Regie: Sebastian Ko
2019	HOME	Regie: Franka Potente
2018	ALL MY LOVING	Regie: Edward Berger
2017	„Parfum“	Regie: Philipp Kadelbach
2017	SO VIEL ZEIT	Regie: Philipp Kadelbach
2016	LOMMBOCK	Regie: Christian Zübert
2015	DIE HABENICHTSE	Regie: Florian Hoffmeister
2014	DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER	Regie: Lars Kraume
2012	VERGISS MEIN ICH	Regie: Jan Schomburg
2010	ÜBER UNS DAS ALL	Regie: Jan Schomburg

KOSTÜMBILD – Anette Guther

Anettes Guthers Kostüme sind oft in Filmen zu sehen, die ganz eigene realistische Porträts des Alltags abbilden und durch ihre Arbeit gelingt es, ganz unterschiedliche Milieus authentisch darzustellen. Sie hat immer wieder mit Regisseuren zusammengearbeitet, die diese Art von Erzählweise auf die große Leinwand bringen: Für Regisseur Thomas Arslan entwarf sie u.a. die Kostüme für DEALER (1999), DER SCHÖNE TAG (2001), IM SCHATTEN (2010), HELLE NÄCHTE (2017), für Regisseurin Angela Schanelec besorgte sie die Kostüme für MARSEILLE

(2004) und NACHMITTAG (2007). Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet sie mit Regisseur Christian Petzold, für den sie seit seinem TV-Debüt „Pilotinnen“ (1995) immer wieder die Kostüme entwarf. Nach Petzolds „Die Beischlafdiebin“ (1998), DIE INNERE SICHERHEIT (2000) und JERICHOW (2008) wurde Anette Guther 2012 für das Kostümbild in seinem hochgelobten Drama BARBARA für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Zu ihren weiteren Arbeiten zählen u.a. drei Staffeln der Serie „Dark“, (2016-2020), LARA (2019) von Jan Ole Gerster, MAGICAL MYSTERY (2017) von Arne Feldhusen, AXOLOTL OVERKILL (2016) von Helene Hegemann, FAMILIENFEST (2015) von Lars Kraume und FENSTER ZUM SOMMER (2011) von Hendrik Handloetgen. Darüber hinaus hat sie die Kostüme für Nicolette Krebitz' DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD (2007), Hal Hartleys FAY GRIM (2006) und Sebastian Schippers EIN FREUND VON MIR (2006) entworfen.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Regie: Maria Schrader
2019	LARA	Regie: Jan Ole Gerster
2017	MAGICAL MYSTERY	Regie: Arne Feldhusen,
2017	HELLE NÄCHTE	Regie: Thomas Arslan
2016	AXOLOTL OVERKILL	Regie: Helene Hegemann
2016 – 2020	„Dark“ (2016-2020)	Regie: Baran Bo Odar
2015	FAMILIENFEST	Regie: Lars Kraume
2012	BARBARA	Regie: Christian Petzold
2011	FENSTER ZUM SOMMER	Regie: Hendrik Handloetgen
2010	IM SCHATTEN	Regie: Thomas Arslan
2008	JERICHOW	Regie: Christian Petzold
2007	NACHMITTAG	Regie: Angela Schanelec
2007	DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD	Regie: Nicolette Krebitz
2006	FAY GRIM	Regie: Hal Harley
2006	EIN FREUND VON MIR	Regie: Sebastian Schipper
2004	MARSEILLE	Regie: Angela Schanelec
2001	DER SCHÖNE TAG	Regie: Thomas Arslan
2000	DIE INNERE SICHERHEIT	Regie: Christian Petzold
1999	DEALER	Regie: Thomas Arslan

MUSIK – Tobias Wagner

Tobias Wagner, geboren 1977 in Hamburg, ist ein Hollywood Music Award-nominierter Komponist und Produzent für Filmmusik, moderne Klassik, Jazz und zeitgenössische Songproduktionen. Wagner hat Auftragswerke für zahlreiche internationale Kino- und Fernsehfilme, Hörspiele, Theaterstücke, sowie für die Konzertbühne geschrieben. Studiert hat er in Hamburg an der Hochschule für Musik und Theater in England am Liverpool Institute for Performing Arts und an der Manhattan School of Music

in New York unter Ludmila Ulehla. Als Multi-Instrumentalist und mit einer Ausbildung in klassischer Komposition, Jazz und Pop-Musik, sowie Sound Technology, ist Tobias Wagner in vielen Genres zu Hause.

Seit 2002 arbeitet er als freischaffender Komponist in New York, Los Angeles, Anchorage, Uummannaq, Paris und Berlin. Er hat in seinem bisherigen Schaffen u.a. mit Hans Zimmer, Anna Netrebko und Whoopi Goldberg als Komponist und Pianist zusammengearbeitet.

Neben den in der Filmografie aufgeführten Musiken komponierte Tobias Wagner zusätzliche Musik u.a. für DER GÖTTLICHE ANDERE (Regie: Jan Schomburg), DER NANNY von und mit Matthias Schweighöfer, den grönländischen Film INUK von Mike Magidson und den Film BEYOND – DIE RÄTSELHAFTE ENTFÜHRUNG DER AMY NOBLE (2012, Regie: Josef Rusnak) mit Jon Voigt in der Hauptrolle. Mit Maria Schrader arbeitete Tobias Wagner bereits für VOR DER MORGENRÖTE zusammen. ICH BIN DEIN MENSCH ist die zweite Zusammenarbeit der beiden.

Aktuell produziert Tobias Wagner ein Album mit der Sängerin Glacéa Henderson.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2021	"Harter Brocken" (Krimireihe)	Regie Markus Sehr
2020	GEFANGEN	Regie & Buch: Elke Hauck
2018	ALLES ISY	Regie & Buch: Mark Monheim & Max Eipp
2016/2017	„Friesland“ (Krimireihe)	Regie: Markus Sehr
2017	ROCK MY HEART	Regie: Hanno Olderdissen
2017	THIS IS THE WAR ROOM! (Kurz-Doku über Sir Ken Adam)	Regie: Boris Hars-Tschachotin
2016	VOR DER MORGENRÖTE	Regie: Maria Schrader
2015	„Fritz Lang“	Regie & Buch: Gordian Maugg
2014	VERGISS MEIN ICH	Regie & Buch: Jan Schomburg
2011	EINE INSEL NAMENS UDO	Regie & Buch: Markus Sehr
2011	ÜBER UNS DAS ALL	Regie & Buch: Jan Schomburg
2007/2008	„Labyrinth“ (Serie)	Creator: Lars Lundström

Zum Reinhören:

www.tobiaswagnermusic.com

LETTERBOX FILMPRODUKTION

Die Letterbox Filmproduktion ist eine der größten Tochterfirmen der Studio Hamburg Production Group. Ihr Vorsitzender Geschäftsführer ist Michael Lehmann. Zum Portfolio der Letterbox gehören u.a. High-End-Serienhits wie "Bad Banks", das mittlerweile in mehr als 40 Länder weltweit verkauft wurde, die jüngst veröffentlichte Thriller-Serie "Tod von Freunden" sowie die internationale Ko-Produktion THE GULF.

Nahezu alle Kinofilme der Letterbox Filmproduktion haben ihre Premiere auf einem A-Festival gefeiert: von NACHTZUG NACH LISSABON auf der Berlinale, über SIMPEL auf dem International Filmfestival Shanghai, bis hin zu HEIL auf dem Karlovy Vary International Film Festival, sowie DIE PFEFFERKÖRNER UND DER FLUCH DES SCHWARZEN KÖNIG auf dem Chicago International Filmfestival. Der jüngste Kinofilm LINDENBERG! MACH DEIN DING zählt zu den Top 3 der deutschen Kinocharts 2020. Zu weiteren herausragenden internationalen Produktionen der Studio Hamburg Production Group gehören das Netflix-Original "Unorthodox", produziert von der Schwesterfirma Real Film Berlin und Studio Airlift und die sich aktuell in Produktion befindende Serie "The Cleaner" für die BBC ONE mit Greg Davies der Schwesterfirma Studio Hamburg UK.

MAJESTIC FILMVERLEIH

2006 gründete der Oscar®-nominierte Produzent und Verleiher Benjamin Herrmann (DAS EXPERIMENT, WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT, DAS WUNDER VON BERN, MERRY CHRISTMAS) Majestic als neues Filmproduktions- und Verleihunternehmen, das seit dem zu den führenden Independents des Landes zählt.

Bis heute erreichten Majestic Filme, wie Doris Dörries KIRSCHBLÜTEN – HANAMI und GRÜSSE AUS FUKUSHIMA, Philipp Stölzls NORDWAND, Florian Gallenbergers JOHN RABE und COLONIA DIGNIDAD, Sherry Hormanns WÜSTENBLUME, Feo Aladags DIE FREMDE, David Wnendts FEUCHTGEBIETE, Christian Züberts DREIVIERTELMOND und HIN UND WEG und Wolfgang Murnbergers DER KNOCHENMANN und DAS EWIGE LEBEN mehr als 11 Mio. Zuschauer und gewannen 11 Deutsche und 5 Bayerische Filmpreise.

In den letzten Jahren brachte Majestic Robert Thalheims Komödienerfolg KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS, Josef Haders Regiedebüt WILDE MAUS, Markus Imhoofs Dokumentarfilm ELDORADO (beide Berlinale-Wettbewerb), sowie Florian Gallenbergers Sommer-Komödie GRÜNER WIRD'S NICHT, SAGTE DER GÄRTNER UND FLOG DAVON mit Elmar Wepper und den von Nora Tschirner produzierten Bodypositivity-Dokumentarfilm EMBRACE in die Kinos, bis heute der erfolgreichste Event-Start in Deutschland.

Zu den kommenden Kinostarts des Majestic Filmverleihs gehören in 2021, neben ICH BIN DEIN MENSCH von Maria Schrader, der Dokumentarfilm DIE UNBEUGSAMEN über Frauen in der Bonner Republik von Regisseur Torsten Körner, sowie die Komödie und Bestsellerverfilmung ES IST NUR EINE PHASE, HASE von Florian Gallenberger.

AUS DEM DIALOGBUCH

TOM

Hallo, Alma. Ich bin Tom. Schön, dich kennen zu lernen, Alma. Wollen wir uns setzen?

MITARBEITERIN

Was darf ich Ihnen zu trinken bringen?

TOM

Der Bordeaux ist ein feines Tröpfchen.

MITARBEITERIN

Ein Bordeaux für die Dame?

ALMA

Ähm, ja.

TOM

Du bist eine wunderschöne Frau, Alma. Deine Augen sind wie zwei Bergseen, in denen ich versinken möchte.

MITARBEITERIN

Bitte sehr.

ALMA

Tom, ja?

TOM

Magst du es nicht, wenn man dir Komplimente macht?

ALMA

Glaubst du an Gott?

TOM

Das ist eine Frage, die man nicht in dieser Umgebung diskutieren sollte.

ALMA

Hast du ein Lieblingsgedicht?

TOM

Ich mag vor allem Rilke. Herbsttag, zum Beispiel.

ALMA

Sechste und siebte Zeile?

TOM

Dränge sie zur Vollendung hin und jage die letzte Süße in den schweren Wein.

ALMA

Vorletzter Buchstabe des Gedichts?

TOM

E.

ALMA

Was ist der Sinn des Lebens?

TOM

Die Welt in einen besseren Ort verwandeln.

ALMA

Dreitausendfünfhundertsiebenundachtzig mal Neunhundertzweiundachtzig durch Siebenhundert-einunddreißig?

TOM

Viertausendachthundertachtzehn Komma Sechsfünfeinseinssechs.

ALMA

Was ist das Traurigste, das du dir vorstellen kannst?

TOM

Allein zu sterben. Wollen wir tanzen? Rumba!

MITARBEITERIN

Ich würde Ihnen empfehlen, die Gelegenheit zu nutzen, Dr. Felser. Sie werden erstaunt sein.

ALMA

Die testen mich, scannen mein Gehirn, multiple choice ohne Ende – und dann speisen sie diese Dinger mit sogenannten Mindfiles von 17 Millionen Menschen, Charaktermerkmale, Ansichten, Gefühle, alles unvorstellbar aufwendig, ich will gar nicht wissen, was das kostet – und waskommt dann dabei raus? „Deine Augen sind wie zwei Bergseen, in denen ich versinken möchte!“

DEKAN

Vielleicht kenne die dich ja besser, als du selbst. Also ... ich würd' das ja ganz gern mal ausprobieren.

DER KÜNSTLICH GESCHAFFENE PARTNER IN FILM UND KUNST

Künstliches Leben in Erzählungen

Von wegen ScienceFiction - die Geschichte von künstlich geschaffenen Wesen ist so alt wie die Kulturgeschichte der Menschheit selbst. Helmut Swoboda definierte 1967 in seinem Buch „Der künstliche Mensch“ drei Ausrichtungen der Schöpfung:

Die magisch-mythische Erschaffung erfolgte durch das göttliche Eingreifen und erklärt die Schaffung der ersten Menschen. Ihre bekanntesten Vertreter: Adam und Eva, geschaffen aus Lehm, beziehungsweise einer Rippe. Laut Ovid formte der Titan Prometheus Menschen aus Lehm und Wasser und belebte sie. Auch erzählte er bereits die Geschichte vom Künstler Pygmalion von Zypern, der sich als Bildhauer lieber eine eigene perfekte Wesensgestalt von Frau erschuf: die Elfenbeinstatue erwachte schließlich Dank der Göttin Aphrodite zum Leben und führte fortan als Galatea ein Leben mit Pygmalion.

Die biologische Linie behandelt die Fragen nach dem „Geheimnis des Lebens“ und den damit verbundenen Fähigkeiten wie eine Seele, Bewusstsein und Emotionen. Das Spektrum reicht vom alchemistischen Homunculus, der auch bei Goethe im „Faust. Der Tragödie zweiter Teil“ von 1832 in einem Kolben entstand, über Mary Shelleys „Frankenstein“ bis hin zu geklonten oder genetisch konstruierten Wesen.

Durch die fortschreitende Technisierung bildete sich eine dritte Linie aus, die alles vom mechanisch betriebenen Automaten bis hin zur computergestützten Künstlichen Intelligenz umfasst. Auch technische Automaten sind keine Erfindung der Neuzeit, bereits Homer beschrieb die goldenen Dienerinnen des griechischen Gottes des Feuers und der Schmiedekunst Hephaistos. Die lebende Puppe Olimpia in dem Nachtstück „Der Sandmann“ (1816) ist sicher der bekannteste Automat im Werk von E.T.A. Hoffmann. Die ersten Maschinenmenschen tauchten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf, wie der dampfbetriebene Maschinenmensch in Edward S. Ellis' „The Steam Man of the Prairies“ (1865). Der uns geläufige Begriff des „Roboters“ für einen künstlichen Menschen geht auf das 1921 erschienene Theaterstück „R.U.R.“ des tschechischen Schriftstellers Karel Čapek zurück. Der Begriff entlehnt sich aus dem tschechischen Wort „robot“, was so viel wie „Zwangsarbeit“ bedeutet. Als „Roboter“ versteht man eine Maschine, die eine programmierte Abfolge von Aktionen selbstständig ausführt. Weist ein Roboter menschliche Eigenschaften einer Figur als Torso mit Armen, Beinen und Kopf mit einem aufrechten Gang auf, kann man ihn als humanoid bezeichnen.

More human than human - Roboter in der Filmgeschichte

Menschenähnliche Maschinen finden sich bereits seit der Frühzeit des Films in den Geschichten. Zunächst als Gehilfen, später als unerbittliche Soldaten oder gar in ganzen Armeen kämpften Roboter gegen die Menschheit und gegen sich selbst, bevor sie in der Neuzeit auch versöhnlichere Verhältnisse mit den Menschen einnahmen. Ein streifender Blick in die Filmgeschichte:

Als einer der ersten Roboter gilt der L'UOMO MECCANICO im gleichnamigen italienischen Stummfilm von André Deed aus dem Jahre 1921. Ein überdimensionierter mechanischer Mensch wird von einer Gangsterbande für Überfälle missbraucht – und schließlich von einem weiteren Roboter zur Strecke

gebracht. Die von Brigitte Helm gespielte Maschinen-Maria wurde zur Ikone in Fritz Langs expressionistischem Monumentalfilm METROPOLIS (1927, nach Thea von Harbous gleichnamigen Roman). Die „falsche Maria“ wird für politische Zwecke missbraucht, um einen Arbeiteraufstand zu verhindern. Wie THE DAY THE EARTH STOOD STILL (Regie: Robert Wise, 1951) zeigte, sind auch Roboter aus dem Weltall – hier der mächtige Gort – eine Bedrohung für die Menschen. In diesem Fall metaphorisch als die Angst der Amerikaner vor der Atombombe im Kalten Krieg zu interpretieren. Der 1956 im Film FORBIDDEN PLANET (Regie: Fred M. Wilcox) eingeführte Robby the Robot avancierte zur Science-Fiction-Ikone mit Auftritten in TV-Shows, Werbespots und Vermarktungen als Spielzeug oder Kostüm.

Roboter, die Menschen durch ihre optische Repräsentation zum Verwechseln ähnlich sehen und ihn in Mimik, Gestik und Sprache imitieren, werden als Androide (männlich) oder Gynoiden (weiblich) bezeichnet. Je perfekter das Aussehen und Verhalten des Menschen imitiert werden, desto höher gilt seine gesellschaftliche Akzeptanz. Angelehnt an die Geschichte von „Pinocchio“ erschuf Osamu Tezuka mit der TV-Serie „Astro Boy“ die Geschichte eines Androidenjungen, der von einem Professor als künstlicher Ersatz für seinen verstorbenen Sohn erschaffen wurde. „Astro-Boy“ war das erste japanische Anime, das im US-TV zu sehen war.

1965 baute Vincent Price als irrer Wissenschaftler in DR. GOLDFOOT AND THE BIKINI MACHINE (Regie: Norman Taurog) verführerische Gynoidinnen, um reiche Männer zu berauben. Natürlich eine Satire auf die erfolgreichen Spionagefilme seinerzeit, wie die „James Bond“-Abenteuer DR. NO (1962) und GOLDFINGER (1964).

In der deutschen Kult-Fernsehserie „Raumpatrouille Orion“ muss Commander Cliff Allister McLane 1966 bedrohliche umprogrammierte Arbeitsroboter bekämpfen.

Als Cyborgs, also kybernetische Organismen, werden symbiotische Verbindungen aus Menschen und Maschine bezeichnet. Der Mensch wird hierbei mit künstlichen mechanischen oder technischen Bauteilen ergänzt, um Körperteile wiederherzustellen (beispielsweise Ersatz einer durch einen Unfall verlorenen Hand durch eine Prothese) oder um seine Fähigkeiten zu erweitern (beispielsweise verstärkte Körperkraft). In CYBORG 2087 (von Regisseur Franklin Adreon, 1966) reist ein Cyborg aus der Zukunft in die Gegenwart, um die Machtübernahme der Maschinen zu verhindern – sozusagen die Vorlage für James Camerons TERMINATOR, der 1984 in den Kinos zu sehen war.

Stanley Kubrick präsentierte uns 1968 basierend auf Arthur C. Clarkes Kurzgeschichten den Bordcomputer HAL 9000 in 2001: ODYSSEE IM WELTRAUM. Hinter dem rot leuchtenden Kameraauge verbirgt sich die künstliche Intelligenz eines Supercomputers, der zunehmend neurotischer wird und schließlich gegen die Besatzung agiert, um seine Mission der Reise zum Jupiter fortzuführen.

WESTWORLD von Regisseur Michael Crichton versetzte die Zuschauer 1973 in den Freizeitpark der Zukunft: In Delos können Menschen in die Themenländer Wilder Westen, Mittelalter oder Römisches Reich eintauchen. Androiden und Gynoiden beleben diese Welten als Statisten und müssen das Gebahren der Menschen aushalten – bis ein Fehler im System zur Gegenwehr der Maschinen führt, die dabei das erste Asimovsche Gesetz der Unversehrbarkeit eines Menschen durch einen Roboter brechen.

In einer US-Kleinstadt ermorden in dem Film THE STEPFORD WIVES (Regie: Bryan Forbes, 1975) Männer ihre emanzipierten Frauen und ersetzen sie durch maschinelle Duplikate. Diese Gynoiden sollen

in allen Lebenslagen die für den Mann perfekte Frau abgeben - eine schmerzhaft-überspitzte Kritik an der patriarchalen bürgerlichen Struktur der amerikanischen Gesellschaft.

Als ungleiches Buddyteam bringen C-3PO und R2-D2 seit 1977 Humor in die Filme der STAR WARS-Saga, in der es auch sonst nicht an Robotern, Cyborgs und Klonen mangelt.

Ridley Scott überraschte im Science-Fiction-Horrorfilm ALIEN (1979) mit der Enthüllung des Crewmitglieds Ash als Androiden. Eine Lebensform, die auch fortan in den Filmen der Reihe ihren Auftritt finden sollte.

Und noch einmal Ridley Scott: sein dystopischer Klassiker BLADE RUNNER aus dem Jahr 1982 (basierend auf dem Roman „Do Androids Dream of Electric Sheep?“ von Philip K. Dick) war ein stilbildendes Werk für das Cyberpunk-Genre. Die von der Tyrell Corporation künstlich produzierten „Replikanten“ wurden für extraterrestrische Arbeiten konstruiert, haben eine eingebaute Lebenszeit von vier Jahren und absolutes Verbot auf der Erde. Doch missachten sie diese Regeln, um sich selbst zu befreien. Scott stellt hier Fragen zur Gleichwertigkeit von natürlichen und künstlichen Emotionen, bzw. Menschen und Androiden: Wann ist der Punkt erreicht, an dem man eine Existenz achten muss?

1987 entwirft Regisseur Paul Verhoeven im Actionfilm ROBOCOP eine düstere und brutale Vision eines Cyborg-Polizisten, der eben nicht wie eine Maschine handelt, sondern getrieben durch seine Erinnerungen auf Rache sinnt.

Im STAR TREK-Universum begeistert der Androide „Data“ die Fans. In der Fernsehserie „Raumschiff Enterprise – Das nächste Jahrhundert“ agiert der Lieutenant Commander Data als zweiter Offizier. Sein positronisches Gehirn ermöglicht es ihm, Sachverhalte und Informationen frei von subjektiven Einflüssen sowie wesentlich effizienter als Humanoide zu erfassen, zu analysieren und zu beurteilen. Ist der Android vielleicht doch ein besserer Mensch?

1991 ließ James Cameron Arnold Schwarzenegger in TERMINATOR 2: JUDGEMENT DAY erneut als zeitreisenden Terminator die Menschheit vor dem künstlichen neuronalen Supernetzwerk „Skynet“ retten.

Das Anime GHOST IN THE SHELL (Regie: Mamoru Oshii, 1995) genießt Kultstatus durch seine komplexe Auseinandersetzung zum Thema künstliche Intelligenz. Der menschliche Anteil in den Cyborgs besteht nur noch aus menschlichen Gehirnzellen mit seinem Geist, der Identität und seiner Persönlichkeit. Ein Hacker durchdringt die Sicherheitsbarrieren, übernimmt die Kontrolle der Cyborgs und lässt sie Verbrechen begehen.

Das auf einer Asimov-Erzählung basierende Zukunfts-drama BICENTENNIAL MAN (Regie: Chris Columbus, 1999) erzählt von der Menschwerdung eines Haushalts-Androiden, der um seine Menschlichkeitsrechte vor dem Weltparlament kämpft.

Erneut wird der „Pinocchio“-Mythos 2001 in Steven Spielbergs Verfilmung A.I. – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ aufgegriffen. Der „Mecha“ David – ein Androidjunge mit Bewusstsein – lebt in einer Konkurrenzsituation mit einem echten Sohn einer Familie und erhofft in seiner Odyssee nichts mehr als die Verwandlung in einen realen Jungen durch die „blaue Fee“.

Regisseur Alex Proyas widmet sich in I, ROBOT der Verfilmung von Isaac Asimovs 1950 erschienenem gleichnamigem Buch und den drei Robotergesetzen: 1. Ein Roboter darf keinen Menschen verletzen oder durch Untätigkeit zu Schaden kommen lassen. 2. Ein Roboter muss den Befehlen eines Menschen gehorchen, es sei denn, solche Befehle stehen im Widerspruch zum ersten Gesetz. 3. Ein Roboter muss

seine eigene Existenz schützen, solange dieser Schutz nicht dem Ersten oder Zweiten Gesetz widerspricht. Diese formulierten Gesetze gelten als Kanon im Umgang mit Robotern, auch in der realen Welt.

Dass auch Roboter große Gefühle entwickeln können, zeigt der Pixar-Animationsfilm WALL-E (Regie: Andrew Stanton, 2008). Der Aufräum-Roboter gleichen Namens verliebt sich in die elegante EVE und hilft bedeutend bei der Revitalisierung der Erde und der Menschheit.

Als bester Freund des Menschen zeigt sich der Haushalts- und Pflegeroboter VGC-60L in ROBOT & FRANK (Jake Schreier, 2012). Eigentlich soll er den Tagesablauf seines Schützlings unterstützen, Frank macht ihn aber zum Komplizen bei einem Juwelenraub. Beachtet der Roboter die Asimovschen Robotergesetze oder das geltende Recht?

Ob Roboter verstorbene Menschen ersetzen können, spielt Schöpfer Charlie Brooker in der Folge „Be Right Back“ der Anthologie-Serie „Black Mirror“ durch. Anhand aller zugänglichen Informationen aus den sozialen Netzwerken und Mails entsteht durch künstliche Intelligenz zuerst ein Chatbot mit gleicher Tonalität zu seinem toten Vorgänger. Aus Videos lässt sich eine zweite sprechende Stufe für Telefonate simulieren. In der experimentellen dritten Stufe erhält der Wiedergänger einen synthetischen, auf sein Vorbild geprägten Körper. Und doch scheitert er im Zusammenleben aufgrund der fehlenden Erinnerungen und Gedanken, die sein Vorbild nie veröffentlichte.

Spike Jonze untersucht in dem romantischen Science-Fiction-Drama HER (2013) die romantische Beziehung zwischen einem empathischen, aber auch schüchternen Autoren – umwerfend gespielt von Joaquin Phoenix - und einem Betriebssystem mit künstlicher Intelligenz. Kann man sich in etwas Virtuelles – hier eine Stimme, die im Original von Scarlett Johansson eingesprochen wurde - verlieben, dass nur dank technischer Geräte wie Computer, Smartphone und Kopfhörern in unserer Welt erlebbar wird? Man kann. Doch leidet „Samantha“, wie sich das stets lernende KI-System selbst benannte, auch unter ihrem Drang nach Perfektion und Weiterentwicklung.

Der fluchtbereiten weiblichen künstlichen Intelligenz widmet sich auch EX MACHINA von Alex Garland (2015). Das Kammerspiel handelt vom Bewusstsein, dem Streben nach Perfektion, den Wert der Menschlichkeit und dem Übertrumpfen des Menschen durch die Technik. Gynoidin Ava wird dem von Alan Turing entwickelten Turing-Test unterzogen, der Maschinen auf menschliches Bewusstsein überprüft.

Und jetzt kommt Tom.

Kollege Maschine, übernehmen sie!

Roboter im Alltag? Schon lange Realität. Ausgefeilte Programme, maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz ersetzen dabei die manchmal fehlerhafte und uneffiziente menschliche Arbeitskraft mit leistungsstarker, unermüdlicher Präzision, die weder einen Feiertag kennt noch eine Gewerkschaft.

In der Industrie übernehmen programmierte Maschinen Aufgaben, die für Menschen zu schwer, zu gefährlich oder zu eintönig sind. In New York patrouillieren seit neuestem Roboter-Hunde der Firma „Boston Dynamics“ in gefährlichen Wohngebieten, auf dem Mars sondiert der abgesandte Roboter „Perseverance“ potentielle neue Lebensräume für den Menschen.

Aber man muss nicht in astronomische Ferne schauen: Informationssysteme wie „Pepper“ in putziger humanoider Roboterform begrüßen Kunden und geleiten sie zu den gewünschten Bereichen in einem Kaufhaus oder Museum. Serviceroboter saugen Staub, putzen die Fenster, mähen den Rasen und reinigen den Pool, egal ob gewerblich oder privat. Roboter sollen unterstützen und nicht bevormunden, manchmal werden sie partnerschaftlich bereits als „Co-Bot“ bezeichnet.

Die Menschen nutzen immer mehr technische Unterstützung: Autos fahren als autonomes System selbstständig. Über das Handy auf dem Rückweg von der Arbeit die Waschmaschine anstellen? Kein Problem, das Internet der Dinge verknüpft physische Dinge und virtuelle Systeme miteinander zu einer globalen Infrastruktur und lässt sie durch Informations- und Kommunikationstechniken zusammenarbeiten. Wir Menschen erweitern unsere Realität mit immer mehr Assistenzsystemen, von schlaun Sprachhelfern wie „Alexa“ oder „Siri“, Augmented Reality-Brillen oder ganz alltäglich mit unserem Smartphone.

Die Beziehung von Mensch und Maschine hat Zukunft: Die Gesellschaft wird immer älter, der Fachkräftemangel in der Pflege ist groß. Pflegeroboter helfen bereits jetzt beim Reichen von Getränken oder Medikamenten und unterstützen beim Bettenmachen. Das Bedürfnis nach Berührung wird beispielsweise durch die Roboter-Robbe „Paro“ befriedigt. In der Medizin versucht man durch kleinste Nanoroboter minimalinvasiv exakt an der Stelle des Körpers einzugreifen, wo Hilfe benötigt wird. Man erhofft sich dadurch auch eine Methode zur Krebsbekämpfung.

Wir müssen uns fragen, wo der Mensch ersetzt und wo unterstützt wird. Welchen Fortschritt wollen wir ermöglichen und welche ethischen Grenzen aufrechterhalten?

Von der künstlichen zur künstlerischen Intelligenz

Bleibt den Menschen noch die Kunst? Auch hier tummeln sich Experimente in allen Bereichen der Künste. Ein paar Beispiele: 2019 präsentierte der chinesische Handyhersteller Huawei Franz Schuberts "Unvollendete" in der Londoner Cadogan Hall in einer neuen Fassung, nämlich "vollendet". Die Sätze drei und vier stammten aber nicht von einem menschlichen Komponisten, sondern wurden anhand von 90 Schubert-Stücken von einer Künstlichen Intelligenz (KI) auf einem Smartphone berechnet.

In filmischen Experimenten erschaffen durch künstliche Intelligenz erstellte „Deep Fakes“ Imitationen von Personen, mal künstlerisch, mal deutlich verjüngt und zunehmend öfter kaum noch vom Original zu unterscheiden. Stars könnten ewig leben: Filmemacher Travis Cloyd arbeitet derzeit an einem Spielfilm mit einem künstlich erschaffenen James Dean in der Hauptrolle.

Die Gynoidin „Sophia“ von Hanson Robotics erschafft durch Künstliche Intelligenz Videokunstwerke wie „Sophia Instantiation“, das einzigartige Muster ausgibt, die es vorher in der Welt nicht gab. Das Werk soll per Non-Fungible Token (NFT) versteigert werden und durch eine persönliche Interpretation des Käufers seinen letzten digitalen Pinselstrich erhalten.

Der neue Roman „Klara und die Sonne“ von Literatur-Nobelpreisträger Kazuo Ishiguro handelt von Klara, einer Künstlichen Freundin, die die Welt der Menschen auf einzigartige Weise wahrnimmt. In seiner Erzählung geht er der Frage nach, ob ein humanoider Roboter der richtige Weggefährte für ein

14jähriges Mädchen sein kann, reflektiert dabei über das Menschsein und über die Bedeutung von Liebe.

Aber können schlaue Maschinen auch Bücher schreiben? 2020 reiste Autor Daniel Kehlmann ins Silicon Valley um herausfinden, ob der von Bryan McCann geschaffene Algorithmus CTRL in der Lage ist, Geschichten zu erfinden. Seine Erkenntnis veröffentlichte er jüngst in seinem Buch „Mein Algorithmus und ich“. Bei komplexen Geschichten mag es noch schwierig sein, doch schreiben durch künstliche Intelligenz trainierte Systeme mittlerweile auch Nachrichten für die unterschiedlichsten Medien, selbst „Frontpage-Material“ (Anmerkung: wir schreiben Pressehefte noch durch reale Menschen).

Als Frage bleibt: kann künstliche Intelligenz irgendwann die Kreativität und auch die Empathie des Menschen nachbilden?

ICH BIN DEIN MENSCH basiert auf Motiven der gleichnamigen Kurzgeschichte von Emma Braslavsky, erschienen in der Sammlung "2029 - Geschichten von Morgen".



Inhalt:

Wir wissen nicht, was uns die Zukunft bringen, was uns morgen beschäftigen wird, wie wir zusammenleben und lieben, wie Mensch und Maschine miteinander auskommen werden und ob uns die beste aller Welten erwartet – oder eher nicht. Wir wissen es nicht, aber neugierig sind wir schon ...

Elf renommierte Autorinnen und Autoren der Gegenwart erzählen in diesem Band ihre Sicht auf die nahe Zukunft. Ihre atmosphärischen, spannenden und emotionalen Near-Future-Geschichten, die die subtilen Veränderungen unseres Alltags durch die derzeitigen technologischen Veränderungen nachvollziehen, bergen viele Überraschungen jenseits der üblichen Dystopien.

Mit Erzählungen von Emma Braslavsky, Dietmar Dath, Karl Wolfgang Flender, Thomas Glavinic, Olga Grjasnowa, Veia Kaiser, Dirk Kurbjuweit, Leif Randt, Clemens J. Setz, Nis-Momme Stockmann und Simon Urban.

suhrkamp taschenbuch 5029, Klappenbroschur, 541 Seiten

ISBN: 978-3-518-47029-9

Weitere Informationen:

https://www.suhrkamp.de/buecher/2029_geschichten_von_morgen-47029.html

Weiterführende Links zu Robotik und Künstlicher Intelligenz

- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Kaiserslautern
<https://www.dfki.de>
- Zentrum für Kunst und Medien (ZKM), Karlsruhe
<https://zkm.de/de/person/robotlab>
- Futurium – Haus der Zukünfte Berlin
<https://futurium.de>
- Turingtest „Eliza“
<http://www.med-ai.com/models/eliza.html.de>
- unterschiedliche Experimente mit Künstlicher Intelligenz
<https://openai.com>
- Personen-Generator
<https://generated.photos>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Berlin – „KI und Robotik im Dienste des Menschen“
https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Industrie/industrie-4-0-ki-und-robotik.pdf?__blob=publicationFile&v=4
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Oberpfaffenhofen-Weßling - Institut für Robotik und Mechatronik
<https://www.dlr.de/rm/desktopdefault.aspx/tabid-3758>
- Fraunhofer Institut, Stuttgart - KI-Fortschrittszentrum
<https://www.ki-fortschrittszentrum.de>
- Beuth Hochschule für Technik, Berlin – Studiengang „Humanoide Robotik“
<https://www.beuth-hochschule.de/b-hrob>
- Responsible Robotics
<https://responsiblerobotics.org>
- Janina Loh “Roboterethik”
https://philtech.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_philtech/Roboterethik_Information_Philosophie_Loh.pdf

IM VERLEIH VON

Majestic Filmverleih
Bleibtreustraße 15
10623 Berlin

Tel. +49 30 887 14 48 - 0
info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

Lilie2A PR
Lilienthalstr. 2A
10965 Berlin

Petra Schwuchow & Jutta Heyn
Tel. +49 30 403 611 37 – 3 / -2
petra.schwuchow@lilie2a-pr.de
jutta.heyn@lilie2a-pr.de